

Suchtprävention in den Schulen

WIESBADEN. Mit einem Sieben-Punkte-Katalog will Hessen die Suchtprävention in den Schulen ausbauen. Dazu sollen die mehr als 1000 Drogenberatungslehrer um weitere 100 Lehrer jährlich ergänzt und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus intensiviert werden, kündigt das Kultusministerium an. Neben Frankfurt sollen zusätzliche Beratungszentren in Mittel- und Nordhessen entstehen. Eine entsprechende Mittelaufstockung im Nachtragshaushalt ist beantragt. EB

Jeder zweite Homosexuelle benutzt Kondome

BONN. Aus Angst vor AIDS benutzen seit drei Jahren etwas mehr als die Hälfte der homosexuellen Männer Kondome. Dies ergab eine Studie der Universität Frankfurt im Auftrag des Bonner Gesundheitsministeriums. Dagegen hätten sich 1981 nur zwei Prozent der Homosexuellen mit Präservativen geschützt, teilte das Ministerium mit. Auch die Zahl der Sexualpartner habe sich deutlich verringert. So hatten vor knapp 20 Jahren rund ein Viertel der homosexuellen Männer jährlich weniger als fünf Sexualpartner, 1987 etwa die Hälfte. afp

Mitgliederzuwachs bei den IKK dank glänzender Konjunktur

BERLIN. Die Innungskrankenkassen haben jetzt mehr als zwei Millionen Mitglieder. Wie der Vorstandsvorsitzende des IKK-Bundesverbandes, Uwe Conrad (Goslar), auf der diesjährigen Bundestagung des Verbandes

in Berlin erklärte, sei diese positive Entwicklung hauptsächlich auf die glänzende Konjunktur im Handwerk zurückzuführen. Sie zeige aber auch, daß immer mehr Handwerker ihre eigene Krankenkasse wünschten.

Bis zur Jahrtausendwende, hofft Conrad, werden die Innungskrankenkassen ihre Mitgliederzahl auf rund drei Millionen erhöhen können. Die Zuversicht des Verbandes gründet sich dabei in erster Linie auf den erhofften wirtschaftlichen Aufschwung in den fünf neuen Bundesländern. Ab dem 1. Januar 1991 nehmen dort 17 Innungskrankenkassen mit etwa 150 000 Mitgliedern ihren Geschäftsbetrieb auf. In den westlichen Ländern der Bundesrepublik gibt es 152 handwerkliche Krankenkassen.

Mit Blick auf die nächste Legislaturperiode des Deutschen Bundestages fordert der IKK-Bundesverband die Abkehr von der dualen Finanzierung des Krankenhauswesens. Der Verband reklamiert für die Krankenversicherung einen größeren Einfluß auf die Kostenentwicklung in der stationären Versorgung.

Beim Thema Pflege plädieren die Innungskrankenkassen für eine Pflegeversicherung unter dem organisatorischen Dach der gesetzlichen Krankenversicherung. An der Finanzierung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe müßten sich alle beteiligen: Bund, Länder, Kommunen und auch die Privatversicherer. EB

Krankenkassen zahlen Abtreibung in Ex-DDR

BONN. Frauen aus Westdeutschland, die in den fünf neuen Bundesländern einen Schwangerschaftsabbruch nach der dort geltenden Fristenregelung vornehmen lassen, bekommen diesen Eingriff von ihrer Krankenkasse bezahlt. Das bestätigte ein Sprecher des Bundesarbeitsministeriums auf Anfrage.

Nach dem im Einigungsvertrag festgelegten Tatortprinzip sei der Schwangerschaftsabbruch auch ohne Indikation in der ehemaligen DDR bis zum Ende des dritten Schwangerschaftsmonats „nicht rechtswidrig“. Deshalb habe die Versicherte An-

spruch auf Kassenfinanzierung eines solchen Eingriffs. Nur die Fahrtkosten zu einem Krankenhaus auf dem Gebiet der früheren DDR müssen die Frauen aus Westdeutschland selbst tragen, erklärte der Sprecher. Kli

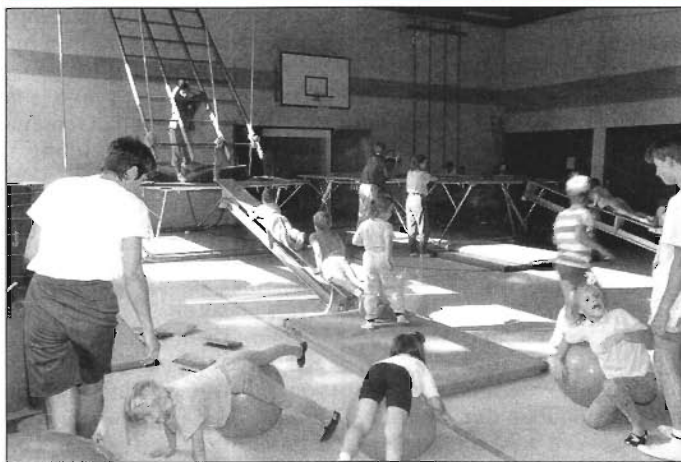
Kinderkrebszentren: Personalmangel

HAMBURG. Vielen krebskranken Kindern in der Bundesrepublik kann nicht ausreichend geholfen werden, weil in den Kinderkrebszentren zu wenig hochqualifiziertes Personal zur Verfügung steht. In einer Resolution der 15 Universitäts-Kinderkliniken appellieren die Ärzte an die Verantwortlichen in der Politik und an die Bevölkerung, schnell für Abhilfe zu sorgen, da der Pflegezustand sonst katastrophale Ausmaße annehme. Schon jetzt seien in vielen Zentren bis zu einem Drittel der Planstellen nicht besetzt. afp

Jusos fordern Legalisierung „weicher“ Drogen

BONN. Die Jungsozialisten haben sich für eine Legalisierung „weicher“ Drogen wie Haschisch und Marihuana ausgesprochen, „um den Kontakt über den Dealer zu unterbinden“. Der stellvertretende Juso-Bundesvorsitzende Ralf Ludwig forderte auf einer Drogenkonferenz in Nürnberg: „Statt die Polizei für den Drogenkrieg immer stärker aufzurüsten, muß der Teufelskreis der Kriminalisierung für die Konsumenten durchbrochen werden.“

Einzig durch die Illegalität des Marktes seien die Profite im Drogengeschäft derart hoch, betonte Ludwig. Trokengelegt werden könne dieser Markt schließlich nur durch eine staatlich kontrollierte Abgabe auch von harten Drogen. afp



Seit einiger Zeit wird in Schönberg, einem Stadtteil der Taunusstadt Kronberg, eine tägliche Sportstunde im Kindergarten angeboten. Damit soll bei den Kindern der Spaß an der Bewegung geweckt und die körperliche und geistige Entwicklung gefördert werden. Durch Klettern, Springen, Hangeln, Laufen und Stützen sollte ein ständiger Wechsel von Anspannung und Entspannung gewährleistet sein. Mit „Sportkindergärten“ rücken die gesundheitlichen Aspekte des Sports wieder in den Vordergrund. Deshalb haben Sportmediziner den Initiator des Modells „Sportkindergarten“, Hans-Joachim Schiemenz, bei seinem Projekt unterstützt. Foto: H.-J. Schiemenz